

Sehr geehrter Herr Prof. Lauth !

Um weiter eng in Verbindung zu bleiben in unserem heutigen Kirchenkampf, der von uns noch röm.kath. Christen alles abverlangen sollte mutig einzustehen wenn es darum geht die wahre Lehre unserer Heiligen röm.kath. Kirche zu verteidigen, will ich Ihnen nur kurz einige Sätze zukommen lassen.

Es ist schon jammerschade, daß wir uns alle so selten sehen. Wie wichtig sind unsere gemeinsamen Zusammenkünfte. Wäre doch der Weg nach München nicht so weit. Wir alle wissen von Ihrem enormen Arbeitspensum und haben volles Verständnis dafür wenn Sie längere Zeit nicht mehr in Oberhausen waren. Hoffentlich haben wir Sie bald wieder unter uns.

Der Kampf geht bei uns hier in Osterfeld weiter. In der Skt. Pankratius-Pfarrre haben wir ziemlich das Heft in der Hand. Im Pfarr-ausschuss haben wir zum größten Teil unsere Leute sitzen. Seit dem 5.11.68, als man uns das erste Hochamt in deutscher Sprache (Heint Schubert) vorsetzte und es dann zu dem von mir ausgerufenen Protest kam, hat es keiner mehr gewagt es ein zweites Mal zu versuchen. In der Skt Vinzenz-Pfarrrei werden die Bonzen rebellisch gegen mich. Sie klagen mich an Unzufriedenheit zu stiften, der Schußige zu sein an der immer größer werdenden Misere. Sie sagen den Abtrünnigen immer wieder, die häufig sogar aus den Vorständen ihrer Vereine kommen, ihr laßt euch einwickeln und euch was vorgaukeln von diesem Ketzler Kortz.

Man ist furchtbar verärgert unter den Bonzen über das massenweise Auftreten der Flugblätter (Gründonnerstag der Kirche - Die Katholiken richten 4 Fragen ...) In Massen wurden diese Flugblätter auch in Bottrop sowie in Gladbeck an den Kirchen türen verteilt.

Der Aktivste der Modernisten in Osterfeld, er ist auch im Leppichkreislud mich zu einem Gespräch ein. Niedergeschlagen sagte er mir : " Da sammelt man nun jahrelang ein Weizenkorn nach dem anderen um die Einheit zu erreichen und ihr seit dabei unS dieses alles mit einem Schlage kaputt zu machen. "

Die Oktoberausgabe des Kolping-Blattes hat ein Artikel von mir veröffentlicht. Die Würze hat man diesen Brief genommen durch eine starke Kürzung. Der junge Priester ist unser Kolping-Präses, von ihm wurde mir vor Monaten noch die silberne Kolpingnadel angesteckt. Er ist mein harter Gegenspieler. Da die Kolpingbrüder hinter mir stehen bis auf ganz wenige Ausnahmen, ist er völlig abgemeldet und meldet sich kaum noch zu Wort. Er beachtet mich kaum noch. Am 20.11. fahre ich nach Düsseldorf zur Tagung der Una Voce. Ich rechne damit, daß ich von Herrn Tinz ein wenig gemäßregelt werde auf Grund meiner radikalen Einstellung. Nichts kann mich erschüttern und davon abhalten diesen Weg weiter zu gehen. In der letzten Ausgabe aus Berlin regnete es ja nur so mit Anklagen gegen Sie und die Traditionalisten. Ich bin gespannt was man in Düsseldorf zu sagen hat und wie die einzelnen denken.

Ich will nun zum Schluß kommen.

In der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen in Osterfeld grüße ich, meine Frau ebenso meine Kinder Sie recht herzlich.

Immer in röm.kath.Verbundenheit

Ihr Mitstreiter

Go. Kortz

Holländischer Katechismus

Pfarrer Rimmel kann ich nur bestätigen, daß die Artikel über den Holländischen Katechismus von der überwiegenden Mehrheit nicht für gut befunden werden. Heinz Stümper zieht mit einem so großen Enthusiasmus für den Holländischen Katechismus zu Felde, daß man nur mit dem Kopf schütteln kann. Wir wissen doch alle, wie es zur Zeit aussieht unter vielen Priestern und Theologen. Wer will uns sagen, daß diese 150 Fachgelehrten nicht aus dem Lager der Häretiker stammen, von denen wir doch zur Zeit übersät sind. Wo kommen wir denn dahin, wenn ein jeder macht, was er will. Wenn unsere Bischöfe, die schon stark modernistisch eingestellt sind, worunter unsere Kirche heute folgenswer leidet, sich schon entschieden dagegen wehren, dann hat es doch bestimmt seinen Grund und man sollte es akzeptieren.

Ein junger Priester bei uns brachte es fertig, an einem Sonntag in der Predigt aus dem Holländischen Katechismus vorzulesen. Die wenigsten Gläubigen waren davon erbaut. Man sprach noch lange abwegig davon. Heinz Stümper spricht vom Zwangs-Zölibat. Kann man hier von einem Zwangs-Zölibat sprechen?

Brief

Ein jeder Berufene hat genau gewußt vom Gesetz des Zölibats. Es ist schon ein Segen, daß auch dieses Gesetz noch in Kraft ist. Es ist ebenfalls eine Schande, wenn man Geistliche in der Öffentlichkeit nicht mehr erkennen kann, weil sie schon munter im Zivil herumlaufen.

Josef Kortz, 42 Oberhausen-Osterfeld